

Wichtige Literatur in Auswahl

Jenny Aloni: Ausgewählte Werke 1939-1986. Hrsg. von Friedrich Kienecker und Hartmut Steinecke. Paderborn: Schöningh, 1987. (Schriften der Universität-GH Paderborn, Reihe Sprach- und Literaturwissenschaft, 9.)

Jenny Aloni: Gesammelte Werke in Einzelausgaben. Hrsg. von Friedrich Kienecker und Hartmut Steinecke. Bd 1-10. Paderborn: Schöningh 1990-1997.

Jenny Aloni: „... man müsste einer späteren Generation Bericht geben“. Ein literarisches Lesebuch zur deutsch-jüdischen Geschichte und eine Einführung in Leben und Werk Jenny Alonis. Hrsg. von Hartmut Steinecke. 2. Auflage. Paderborn: Schöningh, 1997.

Jenny Aloni: „Ich möchte auf Dauer in keinem anderen Land leben“. Ein israelisches Lesebuch 1939-1993. Hrsg. von Hartmut Steinecke. Paderborn: Schöningh, 2000.

Hartmut Steinecke [Hrsg.]: Das Jenny-Aloni-Archiv der Universität Paderborn. Die Schenkung des Nachlasses 1996. Mit Texten von Jenny und Esra Aloni. Paderborn: Universität, 1996. (Paderborner Universitätsreden, 56.)

Hartmut Steinecke [Hrsg.]: „Warum immer Vergangenheit?“ Leben und Werk Jenny Alonis. Münster: Ardey, 1999. (Ardey-Literatur, 2.)

Informationen

Fon: (05251) 60 30 93
Fax: (05251) 60 42 02
E-mail: tigges@hrz.upb.de
www.juedischeliteraturwestfalen.de

Ausstellungseröffnung

Zur Eröffnung der Ausstellung

„Warum immer Vergangenheit?“
Leben und Werk der
deutsch-israelischen Schriftstellerin
Jenny Aloni

am 1. Oktober 2003 um 17.00 Uhr

im Eingangsbereich
der Universitätsbibliothek Paderborn
ergeht herzliche Einladung

Grußwort

DR. DIETMAR HAUBFLEISCH

Bibliotheksdirektor

Einführung

PROF. DR. HARTMUT STEINECKE

Leiter des Jenny-Aloni-Archivs

Warum immer Vergangenheit?

Leben und Werk der deutsch-israelischen
Schriftstellerin Jenny Aloni
(1917-1993)



Universitätsbibliothek Paderborn

Eingangsbereich

1. bis 31. Oktober 2003

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 7.30-24.00 Uhr

Sa 9.00-18.00 Uhr

So 10.00-18.00 Uhr

Eine Ausstellung des Jenny-Aloni-Archivs
der Universität Paderborn
in Zusammenarbeit mit der
Universitätsbibliothek Paderborn

Jenny Aloni, geborene Rosenbaum, wurde am 7. September 1917 als Tochter eines jüdischen Kaufmanns in Paderborn geboren. Nach dem Besuch des Lyzeums St. Michael in ihrer Heimatstadt bereitete sie sich ab 1935 auf Gut Winkel in der Mark Brandenburg und in Berlin auf die Auswanderung nach Palästina vor, die 1939 erfolgte. 1942-46 war sie in einer jüdischen Einheit der britischen Armee tätig, später arbeitete sie in der Jugendfürsorge und als Mitarbeiterin in einer psychiatrischen Klinik. Seit 1957 wohnte Jenny Aloni in Ganei Yehuda, wo sie am 30. September 1993 starb. 1955 besuchte sie erstmals nach der Auswanderung ihre Heimatstadt Paderborn.



Das Elternhaus von Jenny Aloni
Bachstraße 2 in Paderborn (um 1936)

Im Jahre 1956 erschien der erste Gedichtband Jenny Alonis, 1991 der erste Roman „Zypressen zerbrechen nicht“, gerühmt von Max Brod, dem Weggefährten Kafkas und großen alten Mann der jüdisch-deutschen Literatur. Weitere Romane, Erzählungen und Gedichte folgten. Jenny Alonis Texte handeln von der Geschichte, der Politik, der Natur, den Schicksalen von Individuen, aber meistens geht es zugleich um die allgemeineren Probleme der Menschen, vor allem immer wieder um die Schuld und oft eng damit verbunden um die Fremdheit, Einsamkeit, die aus dem Nicht-Vergessen-Können erwächst. 1967 erhielt die Autorin den Kulturpreis der Stadt Paderborn. Ein Auswahlband mit Schrif-

ten erschien dann 1987 und brachte Jenny Aloni erneut Aufmerksamkeit der Literaturkritik.

1991 erhielt Jenny Aloni den Droste-Preis der Stadt Meersburg und den Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster. Heute gilt sie als die bedeutendste deutschsprachige Schriftstellerpersönlichkeit Israels ihrer Generation und als eine der herausragenden Schriftstellerinnen Westfalens.

Seit 1999 trägt das Gästehaus der Universität ihren Namen und 2003 wurde ein Weg im Paderquellgebiet, wo ihr Elternhaus stand, nach ihr benannt.

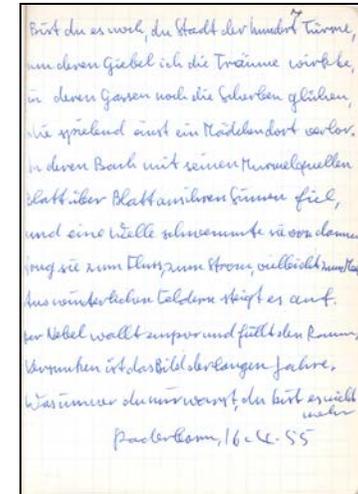


Jenny Aloni in ihrem Haus in Ganei Yehuda (ca. 1980)

Im Jahre 1992 gründete Hartmut Steinecke das Jenny-Aloni-Archiv an der Universität Paderborn. Das Archiv enthält den literarischen Nachlaß der Schriftstellerin, das der Ehemann der Universität zur Aufbewahrung und Pflege übergeben hat. Es umfaßt u.a. literarische Texte, Briefe von und an Jenny Aloni, sowie zahlreiche Lebensdokumente und Fotos.

Ein wichtiger Bestandteil des Archivs sind die von Jenny Aloni von 1935 bis zu ihrem Tod 1993 geführten Tagebücher, die in 12 Heften insgesamt mehr als 1.900 Seiten umfassen. Im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes wurden die Tagebücher transkribiert, kommentiert und für die Veröffentlichung (2004) vorbereitet.

Das Archiv wird von der „Gesellschaft zur Förderung des Jenny-Aloni-Archivs e.V.“ ideell und finanziell unterstützt. So werden in loser Folge die „Mitteilungen aus dem Jenny-Aloni-Archiv“ veröffentlicht, die aus der Archivarbeit berichten, wichtige Veranstaltungen und Ereignisse dokumentieren und zudem bisher unveröffentlichte Texte sowie Beiträge über das Werk enthalten.



Gedichtmanuskript von 1955

Die Ausstellung zum 10. Todestag der Schriftstellerin zeigt Materialien aus dem Jenny-Aloni-Archiv: Manuskripte, Tagebücher und Briefe sowie Bilder und Dokumente. Vorgestellt werden Stationen des Lebens und Schwerpunkte des Schreibens: Kindheit und Schulzeit, jüdisches Leben im Nationalsozialismus, Leben in Israel, Wiederbegegnungen mit Deutschland, soziales Engagement, Literatur als Erinnerung, Formen des Schreibens, Werk und Wirkung.

Die Ausstellung wurde erarbeitet von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jenny-Aloni-Archivs und wird gefördert von der „Gesellschaft zur Förderung des Jenny-Aloni-Archivs“, der Universität Paderborn und der „Sparkassenstiftung zur Förderung von Kultur, Wissenschaft und Heimatpflege der Stadt Paderborn“.